



ZIEHEN AN EINEM STRANG: Die Ministranten der Pfarrei St. Jodokus in Wiesental haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Sie wollen das größte trag- und schwenkbare Weihrauchfass der Welt bauen lassen und damit einen Eintrag ins „Guinness-Buch der Rekorde“ schaffen. Das Projekt soll aber auch Zeichen und Ansporn für christliche Jugendarbeit sein. Auf dem Bild zeigen die Ministranten in einem Spiel ihren Gemeinsinn. Foto: ber

Waghäusel-Wiesental. Wiesental will ins „Guinness-Buch der Rekorde“, genauer gesagt die 90 Ministranten der Pfarrei St. Jodokus. Auch mit Hilfe des „Vereins ehemaliger Ministranten“, der das Vorhaben tatkräftig unterstützt. Die Truppe um Johannes Groß, Michael Käpplein und Gregor Käpplein hat vor, das größte trag- und schwenkbare Weihrauchfass der Welt bauen zu lassen. Wenn es fertig ist, weist das liturgische Zubehör einen Rekorddurchmesser von 1,40 Meter und eine Oberfläche von 61 575 Quadratzentimeter auf. Die große Kugel besteht aus Aluminium und hat dieselbe Funktion wie ein kleines Rauchfass.

Ein ehrgeiziges Ziel, aber die Führungen der Ministranten und der Ehemaligen sind zuversichtlich, das Projekt stemmen zu können. Denn die Gemeinde und die Ministranten sollen auf immer verewigt sein: in dem Buch, das 1955 von der Guinness-Brauerei in Auftrag gegeben wurde. In dem Wälzer, das mit 100

„Minis“ wollen Weltrekord

Größtes Weihrauchfass der Christenheit soll künftig in Waghäusel stehen

Millionen Exemplaren das weltweit am häufigsten verkaufte copyright-geschützte Buch ist. Lediglich die Bibel und der Koran sind bislang häufiger verkauft worden. Damit eine Aktion – wie die der Minis – als ein neuer Rekord aufgenommen werden kann, müssen verschiedene Bedingungen erfüllt werden. Der beabsichtigte Superlativ muss bei der Zentrale in England vorangemeldet sein.

Wer baut dieses gigantische Weihrauchfass? Otfried Kallfass, 2008 mit dem Kunstpreis der Erzdiözese Freiburg ausgezeichnet, hat bereits ähnliche Kunstwerke gefertigt. Hergestellt wird es in der Kunstgießerei Strassacker bei Göppingen. Mit dem Künstler und der Kunstgießerei ist eine professionelle Abwick-

lung gewährleistet. Für die Wiesentaler Messbuben war es nicht die erste Aktion, die über die Pfarrgrenzen hinaus Beachtung fand: So zeichnete Erzbischof Robert Zollitsch 2008 das Engagement der Altardiener für das So-

Erzbischof Zollitsch übernimmt Patenschaft

larprojekt „Schöpfungsfenster“ mit dem Weltpreis der Erzdiözese Freiburg aus.

Der hohe kirchliche Würdenträger machte sogar Mut, den großen Schritt zu wagen: „Träume nicht Dein Leben – lebe Deinen

Traum!“ Für Oberministrant und Pfarrgemeinderat Johannes Groß ist wichtig: „Mit unserem Rauchfass wollen wir ein Zeichen setzen. Es soll Ansporn für alle Jugendlichen sein, sich in der Jugendarbeit zu engagieren und nicht nachzulassen. Diese Botschaft soll unser Rauchfass in alle Gemeinden, in denen es zum Einsatz kommt, tragen.“

Für den entzückten Erzbischof war es keine Frage, die Patenschaft für dieses außergewöhnliche Projekt zu übernehmen. „Wir wollten etwas schaffen, das unserer Gemeinschaft noch mehr Halt und gegenseitiges Vertrauen bringt“, betont das verantwortliche Mini-Dreiergespann. Ein Projekt in dieser Größenordnung ist gewiss kein leichtes Un-

terfangen. Das räumen alle Beteiligten ein. Deshalb müssen Spenden her, Sponsoren sind zu rekrutieren. Aber die erfahrenen und bislang stets erfolgreichen Ministranten werden auch die Finanzierung des rund 25 000 teuren Rekordvorhabens packen. Ihr grundsolides Finanzierungskonzept steht, ihr ideenreicher Aktionsplan läuft an.

Das von Otfried Kallfass entworfene Rauchfass besteht aus zwei gegossenen Aluminiumhalbkugeln, die an einem einzigen Drahtseil aufgehängt sind. Die Oberfläche ist als vielfältige Kraterlandschaft eines stilisierten Himmelskörpers gestaltet. Durch die offenen Krater dringt der Weihrauch dann nach außen.

„Das repräsentative Objekt ist geeignet, die Festlichkeit eines Gottesdienstes auf außergewöhnliche Weise zu unterstreichen, gleichzeitig gemahnt der mögliche Gedanke an einen brennenden Himmelskörper und an die Endlichkeit der irdischen Existenz“, lässt der Künstler wissen. Werner Schmidhuber

Fraktionen verabschieden OB

Bruchsal (str). Der Abschieds-Marathon für Bernd Doll hat begonnen: Bei der letzten Gemeinderatssitzung unter der Leitung des scheidenden Oberbürgermeisters haben am Dienstagabend die Bruchsaler Ratsfraktionen ihren langjährigen Sitzungsleiter verabschiedet. Redner aller Fraktionen würdigten Dolls fast 24-jährige Amtszeit als OB und wünschten ihm alles Gute für den Ruhestand.

Dass Doll als Pensionär allerdings tatsächlich nur noch seinen Hobbys frönen werde, bezweifelte Friedhelm Ernst von der FDP. Der Neu-Landtagsabgeordnete – wie Doll ein politisches Urgestein – sagte: „Selbst der beste Golfplatz und das beste Buch werden Sie auf Dauer nicht zufrieden stellen.“ Doll werde, seinem ehrgeizigen Wesen entsprechend, sicherlich neue Ämter

übernehmen. Für Bruchsal habe Doll mit Hingabe gearbeitet und dies gelte es aufrichtig anzuerkennen, so Ernst. Doll habe Bruchsal „wirtschaftliche Prosperität verschafft“ und für namhafte Firmen zu einem attraktiven Standort gemacht, sagte CDU-Stadtrat Wolfgang Dörr, langjähriger politischer Weggefährte Dolls. Von Anfang an habe Doll Dynamik und Aktivitäten entwickelt, sagte Udo Sieg für die Freien Wähler. Wichtige Erfolge habe es auch in der Spätphase seiner Amtszeit gegeben.

SPD-Fraktionschef Ernst-Friedrich Schäfer konstatierte: „Sie haben viel bewegt und auch viel erreicht in unserer Stadt.“ Schäfer goss etwas Wermut in den Wein des Lobes: Noch sei nicht klar, ob alle eingeschlagenen Wege sich mit etwas Abstand betrachtet als richtig erweisen werden. Auch Gert Meisel von der Fraktion Grüne/Neue Köpfe wies darauf hin, dass „Geschichtsschreibung erst mit einigem zeitlichen Abstand einigermaßen gelingt.“ „Vorschusslorbeeren“ wolle man deshalb nicht erteilen.

Neue Busverbindung kommt

Nahverkehr: Gemeinderat Waghäusel macht Weg frei für Linie nach Bad Schönborn

Waghäusel (klu). Die Bürger in Waghäusel und Umgebung dürfen sich freuen: Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2009 wird von Waghäusel über Kirrlach und Kronau eine direkte Buslinie nach Bad Schönborn eingerichtet. Diesen Beschluss fasste der Gemeinderat der Stadt Waghäusel auf Antrag der SPD-Fraktion mit 15 zu elf Stimmen.

Für den einjährigen Probelauf der von der Bevölkerung gewünschten Linie in die Kurge- meinde werden im Haushalt 2010 insgesamt 100 000 Euro bereit gestellt. Bürgermeister Walter Heiler lobte die durch die Mitglieder der SPD, Jungen Liste und Teile der Freien Wähler gefasste Zustimmung. Die Einrichtung der Buslinie nach Bad Schönborn sorgt auch für eine deutliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs nach Heidelberg. Die Christdemokraten votierten ebenfalls für die neue Busverbindung, wollten allerdings den Beginn auf das Frühjahr 2010 verschieben,

um die Zeit besser zur Vorwerbung zu nutzen. SPD-Fraktionsvorsitzender Herbert Sand erläuterte den Antrag seiner Partei und forderte eine schnelle Umsetzung. Dabei ist es wichtig, dass die neue Linie auch von der Bevölkerung angenommen wird. Benötigt werden durchschnittlich 120 Fahrgäste pro Tag, damit nach

Einjähriger Probetrieb kostet 100 000 Euro

dem einjährigen, von der Kommune finanzierten Probetrieb die Verbindung von Waghäusel nach Bad Schönborn ab 2011 offiziell in das Nahverkehrsprogramm des Karlsruher Verkehrsverbundes (KVV) aufgenommen wird. Durch die neue Verbindung verbessert sich gleichzeitig die Taktzeit für die Fahrt nach Bruchsal auf eine halbe Stunde, weil

eine zusätzliche Alternative für eine Anreise über Bad Schönborn entsteht. Von besonderem Interesse dürfte die Verbindung nach Heidelberg vor allem für Studenten, Ausflügler und Besucher der Heidelberger Kliniken sein.

Aber auch die Kurgäste in Bad Schönborn hätten durch die neue Buslinie bessere Möglichkeiten, die Eremitage in Waghäusel oder die Wagbachniederung zu besuchen. Walter Heiler hat deshalb entsprechende Anfragen an seine Bürgermeisterkollegen in Kronau und Bad Schönborn gerichtet. Die Stadtverwaltung wurde zudem aufgefordert, in Gesprächen mit dem KVV und dem Rhein-Neckar-Verkehrsverbund die Frage einer verbundübergreifenden Fahrkarte von Waghäusel nach Heidelberg zu erörtern.

Bürgermeister Heiler erklärte hierzu, dass diese Angelegenheit zuständigkeithalber bereits im Kreisrat thematisiert wurde.

Nach Kollision mehrfach überschlagen

Waghäusel-Wiesental (BNN). Bei der Kollision zweier Personenwagen auf der Mannheimer Straße in Wiesental wurde am Dienstagnachmittag gegen 14.15 Uhr eine 51-jährige Frau leicht verletzt, nachdem sich ihr Fahrzeug mehrmals überschlagen hatte. Zuvor missachtete eine aus der untergeordneten Vollmerseckstraße kommende 35-Jährige deren Vorfahrt und kollidierte mit dem in Richtung Waghäusel/B 36 fahrenden Auto.

In der Folge geriet das bevorrechtigte Fahrzeug ins Schleudern, überschlug sich mehrfach und kam neben der Fahrbahn auf den Rädern zum Stehen. Dabei wurde die Fahrerin leicht verletzt. Sie musste vorsorglich zur Beobachtung in ein Krankenhaus in Schwetzingen eingeliefert werden. Der Sachschaden liegt bei rund 10 000 Euro, so die Polizei. Während der Unfallaufnahme wurde der Verkehr für eine halbe Stunde örtlich umgeleitet.



Die milde Herbstsonne meinte es gut mit dem Kraichgau in den vergangenen Tagen. Dennoch hat das Gestirn in dieser Woche den Himmelsäquator von Norden nach Süden durchschritten (Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche) und bringt uns so unaufhaltsam kältere Tage. Das Bild vom Sonnenaufgang entstand bei Kraichtal-Oberacker. Foto: Heintzen

Auf einen Blick

Weg zur Werkrealschule

Bad Schönborn. Der Gemeinderat von Bad Schönborn hat den Weg frei gemacht für die Umwandlung der Michael-Ende-Schule zu einer Werkrealschule. Zudem wurde ein Betreuungskonzept für Grund- und Hauptschüler vorgestellt. (Seite 23)

Wohnhaus wird Museum

Philippsburg. Ein Wohnhaus in der Philippsburger Kronenwerkstraße soll zum Heimatmuseum werden. Dafür hat der Gemeinderat jetzt die Weichen gestellt. Das Ensemble soll als Ackerbürgerhaus wiederhergestellt werden. (Seite 27)

Wohnen im Alter

Karlsruhe. Die Wohnformen für Senioren werden künftig vielfältiger und differenzierter sein. Zu diesem Ergebnis kommt eine Fachtagung im Landratsamt. Der wachsende Bedarf verlangt neue Angebote. (Aus der Region)

Substage zieht nach oben

Karlsruhe. Es war die Lage in einer früheren Fußgängerunterführung am Ettlinger Tor, die dem Substage einst zu seinem Namen verhalf. In einem Jahr zieht der Musikklub jedoch um, den derzeit der Hochbau auf Trab hält. (Karlsruhe)

Bundestagswahl 2009

SPD. Die Jungsozialisten (Jusos) in der SPD feiern am heutigen Donnerstag ab 19 Uhr eine „After-Work/School-Party“ im Bruchsaler Schlachthof. Kandidat Werner Henn ist anwesend.

CDU. Am morgigen Freitag um 18 Uhr ist Olav Gutting (MdB) bei einem Infostand in Oberhausen und ab 20 Uhr in Tiefenbach bei CDU-Schwarzbieferst.